
Betreff: Ihr Schreiben vom 10.5.21 zu ANNE WILL

Sehr geehrte Herr Erl,

haben Sie vielen Dank für Ihre Mail von 10.5.2021 zu den Sendungen ANNE WILL von 25.4. und 9.5. Ich antworte gerne als im NDR für die Sendung verantwortliche Redakteurin.

Das Gespräch mit dem CDU-Vorsitzenden und Kanzlerkandidaten der Union, Herrn Armin Laschet, unterschied sich schon in der Form recht stark von dem mit der Kanzlerkandidatin der Grünen, Frau Annalena Baerbock. Diese haben wir zwar, ebenso wie Herrn Laschet, im ersten Teil der Sendung in einem Einzelinterview befragt. Daran allerdings schloss sich eine Debatte mit einer Gästerunde zu einem aktuellen Thema an. Das entsprach der aktuellen Situation der Corona-Pandemie, begrenzte aber naturgemäß den zeitlichen Rahmen, in dem Anne Will Frau Baerbock zum Beispiel zu deren Kür als Spitzenkandidatin, innerparteilichen Konflikten sowie der politischen Ausrichtung der Grünen mit Blick auf die Bundestagswahl befragen konnte. Dies tat die Moderatorin übrigens durchaus kritisch und stellte an mehreren Stellen hartnäckige Nachfragen.

Diese Zweiteilung der Sendung in ein Einzelinterview und eine davon abgesetzte, sachpolitische Debatte, ist allerdings eine Sonderform, die wir in unserer Sendung ANNE WILL so bisher nur selten praktiziert haben. In der kritischen Nachbetrachtung kam die Redaktion zum Schluss, dass dies auch künftig die Ausnahme sein sollte. Als sich daher zwei Wochen darauf die Gelegenheit bot, Herrn Laschet in unserer Sendung zu begrüßen, wollten wir dem Gespräch mit ihm zu seinem persönlichen Kurs und dem der Union vor der Bundestagswahl mehr Raum geben. Die Auswahl der zusätzlichen Gäste erfolgte nach journalistischen Kriterien und der Fokussierung auf politische Sachthemen, die derzeit in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert werden.

Besonders kritisch äußern Sie sich zu dem Teil der Sendung von 9.5., in dem Frau Luisa Neubauer dem EX-Verfassungsschutzpräsidenten und CDU-Direktkandidaten Hans-Georg Maaßen das „Verbreiten antisemitischer Inhalte“ vorwirft. Dazu möchte ich sagen, dass unbelegte Behauptungen in einer Live-Sendungen nicht immer sofort verifiziert werden können. Die Moderatorin hat in dieser Situation darauf hingewiesen, dass die Aussage von Frau Neubauer noch zu überprüfen sei. Auch hat sie sich deren Vorwürfe keineswegs zu eigen gemacht. Im Nachhinein betrachtet wäre es wohl besser gewesen, dies noch deutlicher zu formulieren. Eine abschließende Verifikation der Vorwürfe von Frau Neubauer war vor Ende der Sendung jedoch nicht mehr möglich - dafür bitten wir um Verständnis. Inzwischen hat Frau Neubauer aber selbst öffentlich klar gestellt, worauf sich ihre Äußerungen bezogen. Diese Stellungnahme haben wir, ebenso wie die öffentliche Reaktion von Herrn Maaßen, für unsere Zuschauerinnen und Zuschauer auf unserer Webseite zur Verfügung gestellt.

Zu dem, was sich am Tag nach der Sendung als Debatte in den Sozialen Medien anschloss, möchte ich darauf verweisen, was Frau Will nach mehreren Presseanfragen dazu, etwa gegenüber der Süddeutschen Zeitung, erklärt hat: „Auf meinem privaten Twitter-Account habe ich am Montagmorgen eine Recherche eines parteipolitisch angelegten Accounts geteilt. Das war ein Fehler, widerspricht es doch meinem persönlichen Prinzip, mich nicht in eine parteipolitische Debatte einzumischen oder parteipolitisch Stellung zu beziehen. Aus diesem Grund habe ich diesen Tweet gelöscht und mich für den Fehler entschuldigt.“

Abschließend möchte ich Ihnen versichern, dass wir uns durchaus selbstkritisch mit unserer Arbeit auseinandersetzen. Das Feedback, das wir von Ihnen bekommen, hilft uns, dazu zu lernen. Dafür möchte ich Ihnen danken und hoffe, dass Sie uns als kritischer Zuschauer gewogen bleiben.

Mit freundlichen Grüßen